

Was haben Sie zuallerletzt geträumt? Viele beantworten diese Frage, dass sie es nicht mehr in Erinnerung hätten. Andere dagegen sagen: „Ich weiß heute noch, welchen Traum ich hatte.“ Der bekannte Psychologe Freud erklärte, Träume seien Wünsche. In der Nacht träume ich von dem, was ich bekommen oder erreichen möchte. Diese moderne Interpretation der Psychologie stimmt nicht mit dem Traum im heutigen Evangelium überein. Im Traum erfuhr Josef Folgendes: „Fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist.“ In erster Linie ist Josef in der Bibel als gerechter Mann erwähnt. An keiner Stelle taucht in der Bibel auf, dass der heilige Josef unverantwortlich und lieblos gehandelt hätte. Hier finden wir eine Kluft zwischen menschlichen Begrenzungen der Psychologie und Wissenschaft einerseits und der göttlichen Intervention im Menschenleben andererseits. Zweitens möchte ich diesen tieferen Einblick des Evangeliums ins rechte Licht rücken. Wir leben in einer Zeit, in der die Menschen einen Überfluss an Informationen der Geschehnisse haben. Trotzdem ist die Menschheit nicht mehr in der Lage, das zu erforschen, was im Kopf eines Menschen vorgeht. Wir haben keinen Zugang zu den Gedankengängen eines Menschen. Darum sagen wir auch: „Der Mensch denkt und Gott lenkt!“ Dies bewahrheitet sich im heutigen Evangelium.

„Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen.“ Josef fasste diesen Beschluss in aller Stille in seinen Gedanken. Wo menschliche Kräfte zu Ende gehen, lenkt Gott die Gedanken der Menschen. Gott, der Schöpfer aller Menschen, konnte Josefs Gedanken ablesen. Darum sandte er seinen Engel zu Josef in einem Traum, um ihm zu einer Entscheidung zu verhelfen, beziehungsweise um den Willen Gottes zu erfüllen. Vielleicht träumen einige von uns gerade davon, warum Gott nicht auch uns einen Engel schickt, der unsere Gedanken abliest und dahin lenkt, dass wir immer seinen Willen erfüllen. Wiederum spiegelt sich der Wille Gottes im menschlichen Leben wider. Wenn Gott mit uns Menschen dies tun würde, würde die ganze Menschheit, einstimmig beschließen und damit wären wir nur noch Marionetten in den Händen Gottes. Nein, Gott hat uns Menschen Freiheit geschenkt und uns zugleich mit Verantwortung für eigene Handlungen ausgestattet.

Wir Gläubigen haben diese Sicherheit, dass er immer, wenn wir Gottes Hilfe brauchen, seine Engel zu uns sendet. So können wir das Gute vom Bösen unterscheiden und den rechten Weg zu Gott finden. Der heilige Josef und die Mutter Maria wurden von Engeln Gottes bedient, weil sie gerecht und ehrlich waren. Das heißt, wenn wir gerecht und ehrlich handeln, können wir die Zuversicht haben, dass wir des Beistandes Gottes durch Engel gewiss sein können. Wenn ich meine Mitmenschen ehrlich und gerecht behandle, bin ich bestimmt ein Engel für meine Mitmenschen. Dies wünschen wir uns heute in unserer Familie und in der Pfarrfamilie. Amen.